

mit Schindeln gedeckt, niedrig, eng und düster, ringsum an der Empore waren Bilder aus der biblischen Geschichte gemalt. Nach der Zerstörung dieser Kirche besuchte die Gemeinde zunächst die Filialkirche Harthau mit. Als 1815 das hiesige Erbgericht wieder aufgebaut war, wurde aller 14 Tage in dessen Saal Gottesdienst gehalten. Der Bau der jetzigen hohen und hellen, in einfachster Renaissance gehaltenen Kirche wurde 1817 begonnen und 1818 beendet. Die Gemeinde erhielt bei ihrem Kirchenbau viel Unterstützung von auswärts, da ihr schweres Geschick in der Kriegszeit große Teilnahme erweckt hatte. Die Baukosten beliefen sich inkl. der von Gruhl in Klein-Welka gegossenen zwei Glocken auf 4715 Taler. Als der Kirchenbau bereits so weit vorgeschritten war, daß am Kirchturm nur noch einige Ellen Mauerhöhe fehlten, senkte sich derselbe plötzlich so, daß die Schwellen und Bogen der Kirchthüren, z. T. auch die Sohlbänke der Fenster sprangen. Deshalb konnte der Turm nicht zur richtigen Höhe aufgebaut und mußte durch starke Strebebeiler gestützt werden. Im Oktober 1818 fand durch Sup. Kunze aus Bischofswerda die Kirchweihe statt. War die Kirche auch ein äußerlich stattlicher Bau, so war sie doch im Innern sehr nüchtern und dürftig ausgestattet. Unverkleidet traten die rohen Balkenlagen der Emporen, Treppen, Frauenstände zu Tage; Wände, Altar, Kanzel, Orgel, Gestühl trugen lediglich einen weißen Anstrich. Eine 1862 stattgefundene Reparatur hatte wenig Besserung beschafft. Da wurde endlich 1889 unter Leitung des Kirchenbaumeisters Quentin insbesondere das Innere der Kirche in ansprechender Weise umgestaltet. Der Altarplatz, den auch 2 gestiftete bunte Fenster zieren, ist geschmackvoll gemalt, das Gestühl im Schiff erneuert, die Balkenlagen der Emporen stilgemäß verkleidet und für den gesamten Raum durch geschickte Farbengebung für Wände wie Holzteile eine sehr günstige Gesamtwirkung erzielt worden, so daß die Kirche nun zu einer der würdigst ausgestatteten Dorfkirchen der Umgegend geworden ist. Nachdem bereits vorher, 1883 beim Lutherjubiläum, eine dritte Glocke für den Turm vom Gutsbesitzer Hause hier gestiftet worden war, wurde bald nach dem Erneuerungsbau eine neue Turmuhr beschafft, da die alte schon seit Jahren ganz versagte.

Die alten 1813 zerstörten Pfarrgebäude um-
Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Pirna.

faßten zugleich auch ausreichende Wirtschaftsräume. Bei dem 1816 erfolgten Neubau ist nur die Pfarrwohnung und die Scheune wieder errichtet worden. Das Pfarrgut umfaßt etwa 32 Hektar Fläche, davon 16 Hektar gut bestandner Wald.

Betreffs der hier amtierenden Pfarrer ist aus katholischer Zeit nur bekannt, daß Luthers bekannter Gegner Hieronymus Emser 1529 zum Pfarrer hier ernannt wurde; als Amtsvorgänger wird Michael Schulze genannt. Die evangelischen



Kirche zu Schmiedefeld.

Pfarrer von Schmiedefeld mit Filial Harthau sind:

1. 1559: Erasmus Culmann aus Liebenwerda; 1553 Pfarrer in Frankenthal. Unterschrieb die form. cone.
2. 1593: Salomo Peltz, geb. 1567 in Dresden, Vater: Steinmetz, 1581 in Schulpforta, † 1637. Seine Nachkommen waren noch längere Zeit im Orte ansässig.
3. 1638: Valentin Witzschel aus Altenberg, Vater: Stadtrichter und Bergfaktor; 1608 Grimmenser, Pfarrer in Niclasberg in Böhmen, dort 1618 vertrieben, 1621 Pfarrer in Reinhardttsdorf, † 1641 hier.